

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 71 (2004)

**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Zäch ,Elisabeth

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

Liebe Leserin  
Lieber Leser

Wenn Sie dieses 71. Burgdorfer Jahrbuch öffnen, halten Sie ein kleines Wunder in den Händen (wie übrigens bereits die siebzig Male zuvor). Erneut hat ein kompaktes Team engagierter und kundiger Burgdorferinnen und Burgdorfer mit grosser Sorgfalt Texte zusammengetragen, die Sie so noch nirgends gelesen haben. Und erneut kamen dabei viele interessante Themen zusammen, die aus alten und neuen Zeiten erzählen.

Dies ist das Kapital, auf dem unsere Stadt aufbauen kann. Wenn Menschen in ihren Familiengeschichten blättern und dabei zum Beispiel auf die Briefe und Tagebücher ihrer Grosseltern stossen, diese redigieren, aufarbeiten und gratis und franko dem Jahrbuch zur Verfügung stellen, ist dies ein grosses Geschenk. Oder wenn sich einer aus Anlass des UNO-Jahres rund ums «Wasser» die Frage stellt, wie man dieses Problem eigentlich in Burgdorf gelöst hat, den Anfängen unserer Trinkwasserversorgung nachgeht und sie bis heute verfolgt, ist dies doch grossartig. Und: Wenn sich ein Chronist bereit erklärt, ein ganzes Jahr das Geschehen in unserer Stadt zu begleiten und die grossen und auch die kleinen Geschichten festzuhalten, gebührt ihm Dank. Das alles und noch viel mehr enthält das Jahrbuch 2004, das nun vor Ihnen liegt. Wir sind alle stolz darauf.

Wenn ich «wir» sage, meine ich den Herausgeber-Verein, ich meine damit aber auch die Stadt. Denn das «Burgdorfer Jahrbuch» pflegt genau diejenigen Qualitäten, die sich im Rahmen der Arbeit an einer künftigen Standortstrategie als wichtige Stärken erwiesen haben. Burgdorf ist unverwech-

selbar. Es hebt sich allein schon architektonisch mit seiner Altstadt und dem prächtigen Schloss von andern Wohnorten in ähnlicher Grösse ab. In den alten Mauern wurde aber auch über Jahrhunderte hinweg gelebt, diskutiert, ausprobiert, angepackt und damit Geschichte geschrieben. Das ist ein besonderes Erbe, das die Stadt nicht verspielen darf. Sie kann sich aber nicht darauf ausruhen, sondern muss diese Geschichte forschreiben, neue Ideen entwickeln und mutig Akzente setzen, so wie es die früheren Burgdorferinnen und Burgdorfer auch taten. «Wo die Geschichte Zukunft hat» ist schliesslich einer der Leitsätze der neu erarbeiteten Standortstrategie; dieser darf nicht zur Floskel verkommen.

Trudi Aeschlimann und ihre Leute vom «Burgdorfer Jahrbuch» leben diesen Grundsatz schon längst. Sie kümmern sich liebevoll um Vergangenes und legen uns damit das Erbe unserer Vorfahren ans Herz. Sie gehen aber auch auf Neues zu und räumen beispielsweise unserm wunderbaren Museum Franz Gertsch den gebührenden Platz ein. Denn dieser «Gertsch» wird mit Sicherheit in die künftige Stadtgeschichte eingehen.

Schön, dass es Menschen gibt, die jahraus, jahrein ihren Beitrag an unsere Stadt leisten. Und schön, dass sie Leserinnen und Leser finden, die diese Arbeit schätzen.

Elisabeth Zäch  
Gemeinderätin Bildung Freizeit Kultur  
(und Mitglied beim «Verein Burgdorfer Jahrbuch»)